

von Napoleon abhängig, bis der Wiener Kongreß sie als neutralen Staat erklärte. Die Verfassung von 1848 schuf aus dem losen Staatenbund einen festgefühten Bundesstaat, der immer weiter in demokratischem Sinne ausgebaut wurde (gelegentliche Volksabstimmungen: Referendum und Initiativrecht)¹⁾. — Von den übrigen Kulturstaaten wurde dem Schweizer Bundesrat die Leitung und Überwachung einer Reihe internationaler Abmachungen übertragen (das Genfer sog. „Rote Kreuz“-Abkommen, der Weltpostverein, der Verein zum Schutz des geistigen Eigentums usw.).

2. Das Volkstum. 70% sind Deutsche, 22% Franzosen, 7% Italiener (in Tessin und einem Teil Graubündens)²⁾. (Die deutschen und französischen Kantone nach der Akkassarte angeben!) Die deutsche Bevölkerung spricht einen alemannischen Dialekt, bezieht sich aber im Gegensatz zu den Niederländern der hochdeutschen Schriftsprache.

56% sind protestantisch, 42% katholisch. Im großen und ganzen gehört dem Protestantismus die Ebene, dem Katholizismus das Gebirge.

Zuffällig ist, daß der gebirgige Staat zu den Ländern mit der größten Volksbildung gehört. Er folgt mit nur 0,5% Analphabeten gleich hinter Deutschland und den skandinavischen Reichen (s. Tabelle § 267).

4. Die wirtschaftlichen Verhältnisse.

a) **Landwirtschaft.** Die Ackerbaufläche ist gering (Grund?). Sie umfaßt nur etwa $\frac{1}{6}$ des Bodens (in Deutschland fast $\frac{1}{3}$); daher Weh- und Getreideeinfuhr. Infolge des Matten- und Wiesenreichtums ist die **Viehucht bedeutamer als der Ackerbau** (Käseausfuhr über 40 Mill. M.). — Mit Wald sind nur 21% bestanden (Deutschland 26). Gerade in den Alpen hat früher eine sinnlose Entwaldung stattgefunden, wodurch die Lawinen- und Wildbachgefahr sehr vergrößert wurde.

b) **Bergbau** unbedeutend; Kohlen und Eisen fehlen fast ganz; nur Salinen sind reichlich vorhanden. Groß ist die Zahl der Mineralquellen (St. Moritz im Ober-Engadin, Baden an der Simmat, Pfäfers und Ragaz am Ausgang der Taminaflucht, nördl. von Chur am Rhein).

c) Die **Industrie** steht trotz Kohlenmangels (auf den Kopf der Bevölkerung berechnet) unter allen Ländern mit an erster Stelle (Grund: Mangel an Ackerboden; Triebkraft des Wassers; neuerdings Elektrizität durch Wasserkraft erzeugt). Weltberühmt sind die **Baumwollindustrie** in und um St. Gallen (besonders Stickerei), die **Leidenerweberei** im Jura und in Genf und die **Seidenindustrie** Zürichs und Basels. Ferner sind von Bedeutung Maschinenbau (Zürich), Holzschnitzerei und die graphischen Gewerbe, besonders die hochstehende Kartographie.

d) Der Handel

ist sehr lebhaft (9. Stelle in Europa, gleich hinter Rußland, vor Spanien und Dänemark), das Eisenbahnetz trotz der Gebirge so dicht wie in Deutschland (frühe Gebirgsbahnen: Rigi, Pilatus, Jungfrau); Gotthard- und Simplonbahn, letztere 1911 ergänzt durch die Lötschbergbahn über die westlichen Berner Alpen (Tunnel 14 km lang), vermitteln einen starken Durchgangsverkehr; auf den Seen fahren über 60 Dampfer; Fremdenbesuch jährlich über 1 Mill. Menschen. **Ausfuhr: Seidenwaren³⁾, Uhren, Maschinen, Käse, Schokolade.**

¹⁾ Das Referendum bestimmt u. a. folgendes: Wenn 30 000 Stimmberechtigte es verlangen, muß ein in Vorbereitung befindliches Gesetz der Volksabstimmung unterbreitet werden. — Nach dem Initiativrecht müssen Verfassungsänderungen dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden, wenn solche von 50 000 Bürgern gewünscht und bestimmt bezeichnet werden.

²⁾ In einem Teil Graubündens hat sich (mit 1%) noch ein Zweig der lateinischen Sprache, das Rätomanische der Ladiner, erhalten.

³⁾ Dann folgen Baumwollwaren, deren Wert aber nur halb so groß ist wie der der eingeführten Baumwolle.